Abstract Unterrichtsidee:

Actionbound Exkursion – „Stadt und Nachhaltigkeit“

Unsere **Unterrichtsidee mit Geomedien** ist eine **Actionbound Exkursion**, welche in Kleingruppen von SuS der **4. Klasse der Sekundarstufe I** durchgeführt wird. Jede Kleingruppe einer Exkursion umfasste 2-4 Personen, wobei unsere Exkursion, die im Folgenden nun näher beschrieben wird, zu zweit erstellt wurde. Das Thema unserer Exkursion lautet „**Stadt und Nachhaltigkeit**“.

Für die Exkursion wird ein mobiles Endgerät benötigt, auf welches die SuS die Actionbound App herunterladen. Sie folgen einer vorgegebenen Route, wobei sie sich in der Altstadt (Startpunkt Linzergasse) in Salzburg bewegen und verschiedene Standorte (z. B. Geschäfte) lokalisieren müssen. Bei den einzelnen Standpunkten müssen die SuS bestimmte Aufgaben im Actionbound bearbeiten, welche Themen Ressourcenverschwendung, Nachhaltigkeit, Klimawandel, Klimaschutz, etc. behandeln.

# Ein Bild, das Logo, Clipart, Grafiken, Design enthält. Automatisch generierte BeschreibungGeomedium Actionbound

Wie Rinsche und Siegmund in ihrem Buch erwähnen, dient die Methode der „Exkursion im Unterricht“ vor allem dazu, den SchülerInnen die räumliche Wirklichkeit und wichtige Themen des Unterrichts außerhalb des Klassenzimmers zu veranschaulichen. Dabei werden den SchülerInnen vor allem geographische Strukturen, Funktonen und Prozesse vor Ort erklärt und dargelegt (Rinsche & Siegmund, 2020, S. 233f.).

Abbildung 1: Actionbound App (eigener Screenshot)

Mittels der digitalen Stadt-Rallye-App „Actionbond“ wird die Exkursion zum Thema „Stadt und Nachhaltigkeit“ zusammengestellt. Diese App findet nach und nach immer mehr Verwendung in Schulen und ist eine Art „Geocaching“, nur ohne „Cache“. Dennoch werden mithilfe von Koordinaten Aufgaben gelöst. Der Name *Actionbound* stammt von den pädagogischen Methoden „OutwardBound“ und „City Bound“ und die App ist seit 2012 auf dem Markt (Hiller et al., 2019, S. 8).

## Grobplanung

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **No.** | **Station** | **Thema** | **Inhalt** |
| 0 |  | Ökologischer Fußabdruck | * Ausfüllen eines online Fragebogens zum eigenen Ökologischen Fußabdruck |
| 1 | *Zerum* | Nachhaltige Mode,  faire Gütesigel, Umweltaspekt, Konsumverhalten bei Mode | * Wie Kleidung unsere Umwelt belastet * Fakten zu Second-Hand * Vorschläge für ein langlebiges Modeglück |
| 2 | *vomFass* | Nachhaltige Verpackung, Unverpacktladen | * Nachhaltige Abfüllungen in Glasverpackungen * Müllproduktion * Korrekte Müllentsorgung * Maßnahmen zur Müllreduktion |
| 3 | *Weltladen* | Gütezeichen, Gütesigel, nachhaltige Produktion, fairer Handel | * Fairtrade * Zertifikate |
| 4 | *A Vélo* | Nachhaltige Fortbewegung, Klimaschutz | * Klimaneutrale bzw. klimafreundliche(re) Fortbewegung (für Umwelt und gesünderen Lebensstil) * Vorteile der Fortbewegung mit Fahrrad |
| 5 | *Damn Plastic* | Umweltverschmutzung | * Einfluss von Plastik auf die Umwelt 🡪 Meere * Mikroplastik * nachhaltiges Leben ohne Verpackungen * Plastikfreie Produkte bzw. Verpackungen aus recyceltem Kunststoff * Gründe, weshalb Plastik schädlich für die Umwelt ist |
| 6 | *Joseph Brot* | Bio-Bäckerei | * Biozertifikate & Regionalität * von nachhaltigem Anbau & Ernte bis zu Produktion und Verpackung * Aspekte der Nachhaltigkeit |
| 7 | *Salzburger Adventmarkt* | Nachhaltige Weihnachtsbäckerei | * Maßnahmen für nachhaltige Müllentsorgung * Regionaler und saisonaler Produzent |

## Bildungs- und Lehraufgabe

Zunächst lässt sich sagen, dass sich die Inhalte unserer Exkursion stark an der Bildungs- und Lehraufgabe des Schulfaches „Geographie und Wirtschaftliche Bildung“ orientieren. Unsere Intention ist es, die **Lernenden in den Mittelpunkt** zu stellen und von ihrer Handlungsbasis und ihren Präkonzepten ausgehend, Inhalte zu erarbeiten. Des Weiteren wollen wir uns um **fächerübergreifende Inhalte** bemühen, die zum Weiterdenken und nachhaltigen Handeln anregen sollen.

## Bildungs-, Berufs- und Lebensorientierung

### Medienbildung - Bedeutung des übergreifenden Themas

Analoge und digitale Medien dienen der Verbreitung von Informationen, unterstützen Kommunikations- und Verständigungsprozesse und erweitern die Ausdrucksmöglichkeiten des Menschen. Zugleich werden durch Medien auch Werte, Orientierungen und Weltanschauungen vermittelt. Digitale Medien ermöglichen schnelle, orts- und zeitunabhängige Kommunikation. Das bietet Chancen zur Entwicklung von Weltoffenheit und zur Weiterentwicklung der Demokratie, birgt aber auch die Gefahr der Manipulation. Medienbildung soll dazu beitragen, diese Chancen und Risiken in Relation setzen zu können. Medienbildung reflektiert die verschiedenen Interessen, die die Auswahl und den Inhalt von Informationen und die Form der Vermittlung bestimmen, und trägt damit wesentlich zur Urteilsbildung der Schülerinnen und Schüler bei.

Medienbildung ermutigt Schülerinnen und Schüler zu einem kritischen und kreativen Umgang mit Medientechnologien und zur Gestaltung von eigenen Medieninhalten. Indem die Wirkungsmöglichkeiten der einzelnen Medienarten erkannt und genutzt werden, erweitern Schülerinnen und Schüler ihre Selbstwirksamkeit und können verstärkt an der Gesellschaft und ihrer Weiterentwicklung teilhaben.

### Kompetenzziele Medienbildung:

Die Schülerinnen und Schüler können

* eigene Medienbeiträge planen, Kreativität in der Umsetzung und Gestaltung zeigen und sich als selbstwirksam erleben;
* Medienangebote kritisch und bewusst auswählen sowie entnommene Informationen kreativ und interaktiv nutzen, präsentieren und sich darüber austauschen;
* Glaubwürdigkeit und Wertvorstellungen von Medien einschätzen sowie Werbung und Fake News erkennen;
* Medieninhalte kritisch hinterfragen und die damit verbundenen Interessen erkennen;
* mithilfe von Medien und aktuellen Technologien weltoffen und zielgerichtet mit Personen kooperieren und interagieren.

## Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung

### Bedeutung des übergreifenden Themas

Die Verschwendung natürlicher Ressourcen, der Verlust der Biodiversität und die Folgen des Klimawandels gefährden die Lebensgrundlagen der gegenwärtigen und der künftigen Generationen und verlangen verantwortungsbewusstes Handeln. Umweltbildung will Kompetenzen und Haltungen zur demokratischen Gestaltung einer zukunftsfähigen Gesellschaft fördern, in der Ressourcenschonung und Verteilungsgerechtigkeit wichtige Anliegen sind. Ziel ist es, Schülerinnen und Schüler zu befähigen, im Spannungsfeld von individuellen und gesellschaftlichen sowie ökologischen und ökonomischen Interessen verantwortungsvoll urteilen und handeln zu können.

Der Unterricht soll für die Anliegen und Erfordernisse des Natur-, Tier- und Umweltschutzes und für die Gestaltung eines umweltbewussten Alltags sensibilisieren. Geeignete Methoden sind vor allem Naturbegegnung, Projektunterricht, forschendes und entdeckendes Lernen und die Durchführung von Rollen-, Plan- sowie Simulationsspielen. Neben dem Verständnis für Ökosysteme sind verstärkt Fragestellungen einzubeziehen, die sich an den Interessen der Schülerinnen und Schüler und dem aktuellen Tages- und Weltgeschehen orientieren. Als Kernthemen werden u.a. Artenvielfalt und -schutz; Klimawandel und -schutz; Lebensräume und deren Vernetzung und Schutz von Boden, Wasser, Luft, Wäldern und Meeren; nachhaltige und sozial gerechte Ressourcen- und Energienutzung; Vermeidung von Lebensmittelabfällen, Abfall und Emissionen; Recycling; Ernährung und verantwortungsvoller Konsum gesehen.

### Kompetenzziele am Ende der Sekundarstufe I

Die Schülerinnen und Schüler können

* das Zusammenwirken von ökologischen, ökonomischen und sozialen Faktoren bei Umweltproblemen verstehen und mögliche Lösungsvorschläge ableiten;
* die Bedeutung des Einsatzes ressourcen- und umweltschonender sowie sozial verantwortlicher Verfahren, Produkte und Dienstleistungen in Beruf und Wirtschaft erkennen und sich mit gegensätzlichen Interessen und deren Auswirkungen auseinandersetzen;
* sich als Teil der Natur und Gesellschaft erfahren und Bereitschaft zeigen, an der Erhaltung der Biodiversität (Arten, Boden, Landschaft) und an der nachhaltigen Entwicklung der Lebensgrundlagen mitzuwirken;
* die eigenen Lebensgewohnheiten auf Prinzipien der Nachhaltigkeit überprüfen und daraus Konsequenzen für das eigene verantwortliche Handeln ableiten;
* Visionen für eine umweltverträgliche und nachhaltige Zukunft entwickeln und Handlungen, die einen nachhaltigen Beitrag dazu darstellen, planen und umsetzen.

# Basiskonzepte

## Maßstabsebenen und Raum

Die meisten Analysen und Darstellungen sozialer, ökonomischer und physischer Sachverhalte haben einen bestimmten Maßstab und einen Raumbezug. Dabei sind räumliche Darstellungen von der lokalen über die regionale zur globalen Ebene möglich. Unter Raum ist dabei sowohl ein Ausschnitt der Erdoberfläche (Containerraum inklusive Lagebeziehungen) zu verstehen als auch die individuelle Wahrnehmung von Orten („Raum im Kopf“) und der durch Handlungen gesellschaftlich konstruierte Raum („gemachter Raum“). Das bewusste Einsetzen unterschiedlicher Maßstabsebenen und Raumbezüge ermöglicht Mehrperspektivität und unterstützt begründete Bewertungen und Handlungen.

## Leistungserstellung und Nachhaltigkeit

Menschen streben danach, ihre Lebenslage zu gestalten und zu verbessern. Sie tun dies durch körperliche und geistige Arbeit, den Einsatz von Technologien und den Rückgriff auf natürliche Ressourcen. Dies geschieht in Unternehmen, öffentlichen Institutionen und privaten Haushalten. Neben bezahlter Arbeit werden viele Leistungen auch unbezahlt oder auch ehrenamtlich erbracht. Bei der Produktivität ist die Perspektive der Nachhaltigkeit bedeutsam. Nachhaltigkeit bedeutet, dass nicht mehr Ressourcen verbraucht werden, als sich regenerieren können. Dabei sind neben ökologischen Überlegungen auch ökonomische, individuelle und soziale Aspekte in die Maßnahmen zum nachhaltigen Leben und Wirtschaften miteinzubeziehen. Der Umgang mit knappen Ressourcen umfasst auch natürliche Ressourcen wie etwa Luft, Boden und Wasser. Da diese Ressourcen für die kommenden Generationen erhalten und geschützt werden sollen, ist nachhaltiges Leben und Wirtschaften von besonderer Bedeutung.

## Kompetenzbereiche (1.-4. Klasse)

**Orientierungskompetenz** umfasst das Wahrnehmen, Lokalisieren, Verstehen und Analysieren von gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, politischen sowie umweltbezogenen Strukturen, Prozessen, Kontroversen, Konflikten und deren Darstellungen.

**Urteilskompetenz** bezeichnet differenziertes, mehrperspektivisches Reflektieren und Bewerten der eigenen und der gesellschaftlichen Handlungsoptionen, Entscheidungen, Handlungen und deren Folgen.

**Handlungskompetenz** entwickelt sich auf der Basis individueller Erfahrungen und sozial wie individuell konstruierter Einstellungen und Werthaltungen. Der Unterricht ermöglicht deren Weiterentwicklung über die gezielte Förderung relevanter Fähigkeiten und Möglichkeiten zur Aneignung von Wissen sowie zur Reflexion fundierten Wissens. Diskutierte und schließlich getroffene Entscheidungen sollen kommuniziert, argumentiert und, wenn möglich, aktiv umgesetzt werden.

## Kompetenzbereiche (4. Klasse)

Der übergeordnete Kompetenzbereich für die 4. Klasse beschreibt **Leben und Wirtschaften in einer globalisierten Welt.** Darunter fallen folgende Teilbereiche:

### Mensch und Natursysteme

Die Schülerinnen und Schüler können

* das Ausmaß des menschlichen Einflusses auf Natursysteme anhand von Beispielen wie Einbringung von Schadstoffen, Land- und Ressourcennutzung (auch verknüpft mit eigenen Beobachtungen) beschreiben;
* Folgen der Überschreitung von Belastungsgrenzen der Erde, des Klimawandels oder des Artensterbens auf das Leben und Wirtschaften erörtern über das sich wandelnde Verhältnis zwischen Mensch und Natur reflektieren, bereits etablierte Maßnahmen und Konzepte zum nachhaltigen Leben und Wirtschaften analysieren und eigene Ideen für nachhaltige Handlungen entwickeln.

### Das eigene Ich in einer vernetzten Welt

Die Schülerinnen und Schüler können

* eigene Zukunftsvorstellungen, Wünsche und Bedürfnisse in Bezug auf individuelle Entwicklungsmöglichkeiten, finanzielle Rahmenbedingungen und Handlungsmöglichkeiten, Lebensqualität und gemeinsame Herausforderungen benennen, vergleichen und reflektieren sowie politische Prozesse mitgestalten.

## Literaturverzeichnis

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (2023): Lehrplan der Mittelschule, Geografie und wirtschaftliche Bildung.- Wien. (= BGBl. II, Nr. 1 v. 2.1.2023, Anlage 1 zu Art. 3). S. 4-106.

Hiller, Jan; Lude, Armin; Schuler, Stephan (2019): ExpeditioN Stadt. Didaktisches Handbuch zur Gestaltung von digitalen Rallyes und Lehrpfaden zur nachhaltigen Stadtentwicklung mit Umsetzungsbeispielen aus Ludwigsburg. Edited by PH Ludwigsburg. Ludwigsburg.

Rinschede, G. & Siegmund, A. (2020). *Geographiedidaktik* (4. Auflage). Paderborn: UTB

## Abbildungsverzeichnis

[Abbildung 1: Actionbound App (eigener Screenshot) 1](file:////Users/corabrauer/Downloads/Portfolio_Didaktik%20Naturwissenschaftliche%20Geographi_Cora%20Bräuer.docx#_Toc127098195)